



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. Cl., 1671.

1671

Zirk See/vom 8. Decembr.

Es ist allhier ein Jung von 14. Jahren in das Gasthaus gebracht worden/welcher aus einem Schiff von Stockholm/da er auch gebürtig ist/bey der Kesper von Land liegend in einen Boot gestiegen/umb etwas fest zu machen/da dann der Boot durch Sturm vom Schiff los gerissen worden/daß man ihn nicht hat erlangen mögen/und ist er also 7. Tag und 7. Nacht ohne Essen und Trincken in der See herum geschwebt/bis ihn endlich unsere Fischer gefunden/und hieher gebracht haben/er war an den Füßen wegen der Kälte fast verlahmt/nun aber wird es besser mit ihm/gekauter Taback war seine einige Nahrung.

Wien/vom 12. Decembr.

Dieser Tagen ist vom Chur Brandenburgischen Hoff ein Expresser anhero kommen/mitbringend/daß Ihre Churfürstl. Durchl. für die dero Chur-Pringen Lebensweiß geschenckte Tattenbachische Herrschaft Neun- und zwanzig Ihr Kaiserlichen Majestät 4000. Mann zu dero Diensten überlassen sollen/die auch ehestens durch den Herrn Grafen Schaffgötsch/als Commissarien/übernommen/und anhero geführt werden sollen. Zu Neuhäuselkünd 400. Janitscharen mit großem Proviant ankommen/welches bernahe neue Speculationes verursacht. Der ohnlängst anhero gebracht Sattschreiber soll ehesten Tagen in Examen genommen und zum Tod verurtheilet werden/indessen bequemen sich die übrige flüchtige Rebellen nach und nach/indem sie sehen/daß sie von den Türcken wenig geachtet werden/und keine sonderliche Hülffe zu erwarten haben/und kommen auff den ebenen Kais. Pardon anhero/wie sich dann bereits viele eingefunden. Die Ruhr in Arabien dauret annoch/und dürfte ehestens eine grosse Macht dahy beordert werden/selbige zu stillen. Aus Moslen hat man mit jüngsten Briefen/daß es daselbst an eho alles ruhig und still sene/darbeneben aber wird besorget/daß die Tartarn sich auff den Frühling wieder anmelden möchten. In der Moskow siehet es/laut jüngsten Briefen/sehr gefährlich auß/und scheinete/als wann der ohnlängst gemartert- und schmählich gerichtete Rebell wieder lebendig werde. Mit der Statt Cölln gehen die Tartarn bald hinter bald vor sich/und wird an einem erwünschten Saßus se gezeuvelt. Wegen des Königs in Frankreich starker Arma

KFFFF

tu

tur / gehen unterschiedliche Reden / die meiste aber wollen / daß es auff Hol-
land angesehen sey / welches jedoch in kurzem aufbrechen muß.

Dankig / vom 12. Decembr.

Jüngste Warschauer Brieffe berichten / daß man daselbsten auß der
Ukraine Nachricht erhalten / daß der Obrister Lieutenambt Wolff mit des
Hanencko Assistentz die Statt Kaslerwak eingenommen / und weil dieselbe
ziemlich groß / hatte er dieselbe mit einer starcken Besatzung belegen müssen /
dahero selbige Armee sehr geschwächet wird. Man redet wieder von neuen
Werbungen / so der König allhier anzustellen gesinnet / welche in Teutscher
Man schafft bestehen soll / scheint also / daß man den Türcken und Tartarn
nicht alldings traue.

Paris / vom 14. Decembr.

Der König hat sich gegen Chur-Brandenburg bedanckt / wegen
offerirung die Holländer zu vermögen / ihme satisfaction zu thun.
Der Engl. Envoye hat den Comte de Monterey versichert / daß die
Französische Küftung gar nicht wider Spania angesehen. Die Fuß-
völcker und leichte Reuter haben Ordre sich bey ihren Cornetten einzufin-
den. Des gefangenen Grafen von Lauzun Feinde streuen auß / daß
er mit den Feinden dieses Königreichs eine intelligenz gehabt / und ih-
nen des Königs intention für eine gewisse pension entdeckt hätte / man
findet aber unter seinen Schrifften nicht ein stück / womit er sonst
wiesen werden / sein Vordrehen ist von einer andern Natur umbkommt
aus der disgrace mit Madame de Montespan / Er wird nach Penignot
und nicht nach Pignoret gebracht. Der Portugesische Ambassadeur
zu Rom hat sich gegen den Spanischen verlauten lassen / daß / wann
Spania in diesem Französichen Krieg nicht neutral bleiben würde / so
sien sie nicht umbhin / weil sie Frankreich sehr obligirt / Spanien auch
zu attaquirn. Die Madame soll sehr angenehm bey beyden Majest.
seyn / der König hat ihr ein schön Präsent gegeben / von Edelgestein / so
wird sie auch von andern des Hoffs täglich besucht / in dem sie wegen ihrer
leuchseligkeit sehr beliebt ist. Man sagt Ihr Majestät werde diesen
Winter vollends allhier verbleiben. Man redet daß unser König der
Königin von Spanien habe entbitten lassen / dafern sie eine Lige mit dis-
ser Cron treffen wolle / so wehre er bereit / Ihr zur recupeirung der
Ihr von andern abgenommen worden / wider zu re-

Sanct

Frankfurt / vom 5. Decembr.

Nach dem der Herr von Rondeck, sich eine Zeit mit denen seinigen ad privato alhier aufgehalten / so haben die Röm. Kaiserl. Majest. ihme wegen seiner guten Exerienz und Tathlichen Meriten zu dero Zeiten allergnädigst wiederumb beruffen / also daß er in Qualität eines Reichlichen Reichs-Hof-Raths zu Hamburg residiren und in selbigem und denen Nordischen Quartiren Ihrer Kaiserl. Majest. Intresse beobachten wird. Inmassen dieser ~~S~~ nunmehr nach zeendigten Fevertagen seine Reys auff dahin fortzuschicken entschlossen ist.

Hamburg / vom 17. Decembr.

An verwichenen Dienstag ist der alten Frauen Gräfin von Köningsmarck Leich-Bestättigung zu Agathenburg im Herzogthumb Bremen solenniter vorgangen / weilen nur der Herr Sohn / Herr Graf Otto Wilhelm zu dieser Begehung sich nur in diesen Quartiren zu Lehr aufgehalten / gestaltsamb desselben lieffende Trouppen allerding complet seyn / als dörfte seine Reyse nach Frankreich ihren Fortgang nunmehr ehestens gewinnen. An eben demselbigen Tag ist der Herr Obrist la Coste von hiesigem Kriegs-Rath zum Vice-Commandanten und Capitän in der Artillerie mit dem gewöhnlichen Vorzeige / vor allen andern in dieser Statt Diensten sich befindende Capitainen erwehlt worden / nebens selbigem seynd noch andere Cavalliers / als ein Französischer Marquis mit dem Obrist Lieutenant Usbon / welcher letztere in Königl. Schwedischen Diensten zu Staade ist / im Vorschlag gewesen / die aber dasmal nicht durch zu dringen vermögt. Über Warschau wird mit heutigen Brieffat über Lemberg aviret, daß der Türckische Chiaus dem Cronradh ein allda bey gehabter Anienz wegen des Groß-Beziers angebracht habe / daß im Fall die Ukraine als der Ottomanischen Pforten / seinem Vorgeben nach / unterwürffig / von der Cron Armee nicht evacuit, die Polnische Nation gegen bevorstehenden Frühling einen ohnfelbaren Krieg zu hoffen haben würde. Aus Engelland hat man gewisse Nachricht / daß selbiger König den Holländischen Ambassadeur nochmahlen versichert / daß er sich in allem den Dreidachischen Tractaten und der Triple Alliance gemäß halten / auch dem Holländischen Staat wider desselben Feind möglichst assistiren werde.

Aus

Aus dem Haag/vom 17. Decembr.

Die Werbungen vor d. Herren Staaten gehen noch immer lustig von statten/ und wird nunmehr fast nichts anders als von Krieg geredet/ jederman thut sein Bestes/ und wird kein Kosten erspart/ sich in allem wohl zu versehen/ so erzeigen sich auch die Soldaten sehr fröhlich/ und wünschen/ daß das Spiel nur bald angehen möchte. Man ist entschlossen/ die Stadt Cölln keines wegs zu lassen/ und wann dieselbe von Feindes Macht sollte angegriffen werden/ alle benötigten Vorschub zu leisten.

Cölln/vom 20. dito.

Man hat allhier alle Drucker ~~verpflichtet~~ / umb einen darauf zu finden/der jüngstgedachte Zeitun gedruckt hat / man befindet aber/ daß solche außer dieser Stadt gedruckt / und hier seyn außgestreut worden/ die Holländische Völcker dahin zu bewegen / nicht mehr nach Holland zu gehen/ sondern andere Dienste zu nehmen. Man sagt daß Ihr Churfürstl. Durchl. sollen gemiet seyn/ aus diesem Land nach Bayern zu gehen / und das Gouvernament aller Sachen dem Herrn Bischoff von Straßburg zu überlassen/ der Bischoff zu Münster ist nun willens allhier ehestens einen solennen Einzug zu halten / hingegen redet man bey d. Lothringern von einpacken und von hier reysen / der Herr Verjus ist vor wenig Tagen um d. Herrn Marquis de Grana allhier von S. eingelangt/ findet bey hiesigen Rauffzuchen grosse Wechsel. Holländische Brieff avisiren, daß aus dem Haag jüngst ein Expresse an den Herrn de Groot mit einem Compliment-Brieffen an den König von Frankreich nacher Paris abgefertigt worden / und daß noch immer Staatliche Völcker hinauff marchiren, auch aller Orthen Anstalt zur guten defension gemacht/ die Fortificationen verbessert/ deren Magazine versehen / und daß die Stadt die Gärten abgehauet werden / wie dann solches bereits vor einigen Tag umb Moers/ Reinberg und Orsoy wie auch zu Wesel beschehen / der Herr General Feldmarschall Würtz wird stündlich d. selbst wieder erwartet/ von Erhöhung des Prinzen von Dranien/ der Capitain General Charge wird seho wieder starck geredet/ und daß solche ehest geschehen werde/ weil wenig Stätt seyn so selbige nicht sehnlich verlangen/ desto mehr/ nachdem man glaubet/ daß es bey seigen gefährlichen Läußen zu des Staats Besten gereichen kan.

P. S. Die Tractaten haben sich ganz verschlagen/ und ist der Krieg stündlich zu vermuthen.

E N D E.